



Naomi Hajnos

Es gilt, die Seele eines Gebäudes zu lesen und zum Fliegen zu bringen

Noch bis zwanzig träumte Naomi Hajnos von einer Karriere als Eiskunstläuferin – geliebt ist aus dieser Zeit das Können, sich Herausforderungen zu stellen und Rückschläge wegzustecken. Zur Architektur kam sie genbedingt, auch ihr Vater ist Architekt; den Ehrgeiz hat sie eindeutig von der Mutter, einer bekannten Zürcher Ärztin. Während ihres Architekturstudiums hat sie zudem gelernt, in grossen Dimensionen zu denken. Jacques Herzog und Pierre de Meuron zeigten ihr während des Praktikums «wie man unverfroren Möglichkeiten ausreizt und Grenzen überschreitet, um zum optimalen Punkt zu finden, das Bestmögliche zu erschaffen.» Die Basler Stararchitekten haben sie auch darin bestätigt, mutig ihren eigenen Weg zu gehen. Ein guter Rat. Wichtig für Naomi Hajnos ist, gemeinsam mit den Kunden Entwürfe zu erarbeiten, mit ihnen die Bestimmung von Form- und Materialkompositionen, von Strukturen und Farben zu lösen und aufzuzeigen, was möglich ist – und dabei durchaus auch mal die Grenzen des Üblichen zu sprengen. «Wenn ich an ein Projekt herantrete, geht es immer zuerst um den Kontext, die Geschichte des Objektes und die Bedürfnisse des Auftraggebers. Kombiniert mit meiner Handschrift ergibt das jedes Mal etwas Neues.» Das ist das Verständnis zu ihrer Arbeit, ihr Credo. Und das hat sie auch viele Jahre als Dozentin an der ETH Zürich und der FHNW Basel in den Fachbereichen Architektur/Innenarchitektur und Wohnen weitergegeben. Mit diesem Selbstverständnis hat sich Naomi Hajnos ziemlich schnell und noch sehr jung selbstständig gemacht, gegen den Rat der Familie. Jetzt, acht Jahre später (mit knapp 40) gibt der Erfolg ihr Recht. Zählen doch sowohl städtebauliche Projekte, Innenausbauten, Umbauten und Sanierungen von denkmalgeschützten Bauten, Neubau von Bürobauten und von Ein- und Mehrfamilienhäusern und einigen Wettbewerbserfolgen zu ihrem Auftragsbereich.

Naomi Hajnos hat bei Prof. Kolhoff an der ETH Architektur studiert, praktizierte bei Herzog & de Meuron und bekam ein Stipendium an der Harvard University of Cambridge, USA. Naomi Hajnos ist heute erfolgreiche Unternehmerin mit einem neunköpfigen Team hinter sich. Als dreifache Mutter ist sie sowohl privat wie beruflich stark gefordert. Vor allem ist sie aber eines: eine Frau mit Leidenschaft in allem, was sie tut. Ihre Architektursprache ist reduziert und wirkt durch Schlichtheit. In ihren Interior-Konzepten findet dagegen auch Verspieltes Platz. Diese Kombination, die Möglichkeit, ganzheitliche Lösungsansätze – Architektur und Innenarchitektur – zu bieten, hat schon zu einigen Wettbewerbserfolgen und zu vielen sehr unterschiedlichen Aufträgen geführt.

Text: **Sigrid Hanke** | Porträtfoto: **Vladimir Vlajnic** | Projektfotos: **zvg**

Team stellt. Zu ihren ganz aktuellen Projekten zählen die luxuriösen Rooftop-Wohnungen in der Überbauung «The Cloud» in Baar bei Zug. Die Rooftop-Wohnungen zeichnen sich durch sehr unterschiedliche Grundrisskompositionen und Ausrichtungen aus. Allen ist gemeinsam, dass sie Licht durchflutet und mit unterschiedlichen Bezügen zum Aussenraum funktionieren. Der Hauptfokus liegt in der räumlichen Abwicklung über die funktionellen Bedürfnisse bis hin zu der auf den Käufer zugeschnittenen Materialisierung.

Für einmal darf hier im Luxus gescheitelt werden, stehen für besondere Ideen auch die entsprechenden Mittel zur Verfügung. Für Naomi Hajnos ist es ansonsten aber eine Herausforderung, je nach Budget und Auftrag, günstige Teile mit exklusiven Elementen zu kombinieren.

Ideenfindung und Netzwerk

Dieser Herausforderung stellt sich Naomi Hajnos gerne, denn die Innenarchitektur liegt ihr genauso am Herzen. Hier kann sie sich kreativ ausleben, mit dem Ziel, das Äussere und das Innere aufeinander abzustimmen, sodass eine harmonische Einheit entsteht. Dafür sammelt sie Ideen und Inspirationen – auf Reisen mit der Fotokamera, das jedes Detail festhält; privat aus Zeitschriften und Magazinen – klar mit Interesse an dem, was andere tun. Immer angeregt von einer grossen Neugierde, für alles, was in ihrem Umfeld passiert. Ihre Vorgehensweise beim kreativen Prozess fängt bei ihr immer mit Stimmungen an – bei der Architektur geht sie auf die Historie des Geländes, der Umgebung ein, was stehen da für Häuser, in welchem Stil, aus welcher Zeit. Und bei der Innenarchitektur sind es geistige Bilder, Kunstwerke, Farben, Stoffe, bis sie zum räumlichen Kontext findet.

Mit Vergnügen stöbert sie kreative, lokale Handwerksbetriebe auf, die Stoffe, Accessoires und Möbel entwerfen; Naomi Hajnos ist auch immer wieder Künstlern auf der Spur, die dazu beitragen, mit ihren Werken den Wohnungen ein besonders Image zu geben. Als junge Frau mit kleinen Kindern, einem in allem mitziehenden Partner, sind für sie die Themen Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Verdichtung wichtige, unbedingt einzukalkulierende Faktoren. Denn die Häuser, die heute gebaut werden, stehen in der Regel auch noch in 50 Jahren. Einrichtungen, Trends können bekanntlich wechseln ... Liebgewonnene Einzelstücke begleiten aber einen Menschen durchaus sein ganzes Leben lang, sofern Design und Qualität stimmen ... Auch das ist ein grosses Anliegen von Naomi Hajnos. ▶

Von Bauten und Einrichtungen

Bauten: «Seeuferanlagen in Rüschlikon», «Wohnüberbauung Sidefädeli Rüschlikon», «Villa Zumikon», «Büro-/Wohnbau in Brugg», «Sanierung und Umbau des kantonal geschützten Gemeindeschreiberhauses Rüschlikon», «Totalsanierung eines denkmalgeschützten Mehrfamilienhauses an der Freystrasse, Zürich».

Interior: «Umbau Café Piazza am Idaplatz, Zürich», «Möblierung The Dolder Grand, Zürich», «Gesamtausbau Park Tower Apartments und Business-Suiten, Zug», «Swiss Kitchen Award 2015, Jury-Preis» usw.

Die Liste liesse sich beliebig weiter ergänzen. An dieser Stelle ist sie einzig ein Beleg dafür, welche unterschiedlichen Aufgaben sich Naomi Hajnos mit ihrem



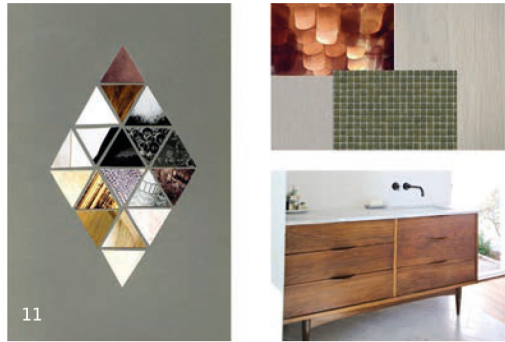
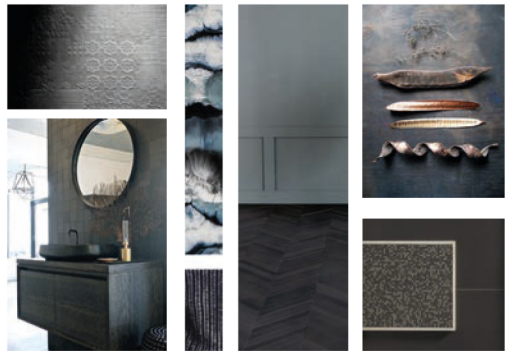
Park Tower-Apartments, Zug

1 | Das Hochhaus in Zug. Mit all den verschiedensten – je nach Ausrichtung und Grundriss – total unterschiedlich ausgestatteten Apartments und Büroräumlichkeiten. Sinnigerweise hat Naomi Hajnos alle einen Namen gegeben.

2 | Jules Verne, Privatinterior, 90 Quadratmeter
Was kommt vor zwanzigtausend Meilen unter dem Meer? Genau, 40 Meter über der Erde. In diesem Hochhausapartment geben ruhige und gedeckte Farben den Ton an. Dunkle Blautöne, Marineblau und schattige Grautöne wie in den Tiefen des Ozeans oder nachts über den Wolken. Dazu die poetischen Fornasetti-Tapetenmotive (Macchine Volante von Cole & Son) und die Kupferaccessoires, die an Kapitän Nemos Fernrohr erinnern, und man findet sich in einem Abenteuerroman aus dem 19. Jahrhundert wieder.

3/4 | Metropolitan, Privatinterior, 123 Quadratmeter
Urban, klassisch modern und doch in einer anderen Sphäre ist dieses Apartment mit der phänomenalen Aussicht, letzteres besonders bei Sonnenuntergang. Das Mittelwandelement aus edlen Holzeinbauten beherbergt Küche, Arbeitsnische und fasst den Durchgang zu den Privaträumen elegant ein. Zu den vorherrschenden dunklen Tönen gesellen sich sanfte, Pastelltöne und der italienische Natursteinboden bildet wiederum einen angenehmen Kontrast. In den Privaträumen finden sich Pastelltöne – in jedem Raum ein anderer Ton – in Form von Textiltapeten wieder. Das Design lädt mit sorgfältig erarbeiteten Farb- und Materialkonzepten und verschiedenen Sitzgelegenheiten zum Entschleunigen ein. Der Grundriss ist grosszügig gestaltet und lässt den Blick in die Ferne schweifen. Hier werden Workaholics zu Zen-Meistern.

5/6 | Business Tones, Office Interior für Allied World Assurance Company, 555 Quadratmeter.
Workplace Design mit Aussicht. Für ein internationales Unternehmen im Versicherungssektor mit Gründungssitz in New York wurde dieses Office Interior entworfen. In Anlehnung an die eigenen Wurzeln dienten als Mood-Inspiration die New Yorker 60er-Jahre. «Where it all began», sozusagen. Klassisches Holz furnier, elegante Textilwandbeläge und raumdefinierende Holz- und Glaselemente sowie elegantes Büromobiliar sorgen für Cary-Grant-Flair. Der eigens entworfene Nussbaum-Konferenztisch im Boardroom ist Herzstück des Büros und verbindet durch diskret eingebaute Technik mit der ganzen Welt.



Sakura

7-10 | Privatinterior, 163 Quadratmeter

Farben, Formen und Texturen – jedes Element in dieser Wohnung ist auf Harmonie und ein zartes Gleichgewicht ausgelegt. Ein handgemalter Kirschblütenast spiegelt die Liebe der Bewohner zu hochwertiger Detailarbeit wider. Zusammen mit den wiederkehrenden floralen Motiven und den Pastelltönen verleiht er der Wohnung einen Hauch Frühlingspoesie. Die hellen Töne schaffen eine angenehme Raum-atmosphäre, und gezielt positionierte schwarze und metallische Elemente akzentuieren. Die eigens entworfene Media-Vitrine kaschiert diskret, ohne zu dominieren und verleiht dem Raum durch edle Materialien zusätzliche Eleganz. Auch in diesem Apartment wurde die Tower-Aussicht auf Zug, den See und die Berge in den Mittelpunkt gestellt.



Projekt The Cloud

In der neu erbauten Wohnüberbauung The Cloud in Zug entstehen neunzehn Penthousewohnungen mit individuell gestalteten Wohn- und Kochbereichen, Schlafzonen und Bädern. Mittels Moodboards und Stimmungsbildern wird für jeden Käufer ein persönliches und atmosphärisches Profil erstellt, welches den Grundstein für ein optimal zugeschnittenes Zuhause legt.